REQUIEM

L’Epée 1839 By Kostas Metaxas

Zur Veröffentlichung

am 22. März auf der Baselworld 2017

**Geniessen Sie das Leben mit einer mechanischen Skulptur, die die Uhrzeit anzeigt**

Rechtzeitig zur neuen Baselworld bringt L’Epée 1839 seine Requiem ans Licht: eine Tischuhr, ausgestattet mit einem 8-Tage-Werk, deren Verkleidung in Zusammenarbeit mit Kostas Metaxas entworfen wurde. Diese limitierte Auflage folgt den Konturen eines menschlichen Schädels und zeigt in den Augenhöhlen die Zeit an.

Die Requiem ist eine Tischuhr, die von L’Epée 1839, dem Schweizer Spezialisten für mechanische Luxusuhren, konzipiert und gefertigt wurde. Sie ist fast 19 Zentimeter (7,4 Zoll) hoch und wiegt rund 2 Kilogramm (6 Pounds). Sie besteht aus gegossenem Aluminium, das in den Schweizer Werkstätten von L’Epée 1839 perfekt verarbeitet wurde. Es sind zwei Verkleidungsausführungen erhältlich: ein schwarzer Schädel, der sich zu einem Uhrwerk aus goldplattierten Messing gesellt, oder die silberne Variante: Aluminiumschädel und palladiumplattiertes Räderwerk. Der neue Mechanismus ist ein intern entworfenes Kaliber 1853 HMD, ausgestattet mit einer Gangreserve von 8 Tagen. Dieser neue Mechanismus verfügt über eine „langsam“  springende Stunden- und eine schleichende Minutenanzeige in Form zweier Zifferblätter.

Indem sie sich dem Memento Mori, einer Kunstrichtung mehrerer Jahrhunderte zuwenden , stellen sich L’Epée 1839 und der Designer einer grafischen und technischen Herausforderung. Memento Mori, was wortwörtlich übersetzt „Bedenke, dass du sterben wirst“  bedeutet, erinnert den Menschen an die Demut, die er angesichts der Unendlichkeit der Zeit an den Tag legen soll.

Kostas Metaxas hat sich dazu entschieden, das Uhrwerk in die Mitte des Schädels zu setzen. Es steht so für das eingekapselte Gehirn, das Herr seiner Bestimmung ist. Symbole intimer Verbindungen, die das Leben und die Zeit vereinen. Indes sind die Augen Zeugen der verrinnenden Zeit, und, ganz natürlich, erscheint die Uhrzeit in den Augenhöhlen. Ablesen kann man die Stunden und Minuten anhand von je einem durchsichtigen Zifferblatt im rechten und im linken Auge. Stellen Sie sich also Ihrer Angst und blicken Sie Requiem in die Augen, um … die Uhrzeit zu erfahren.

Der Schutzpanzer, den der Schädel um das Uhrwerk bildet, lässt nur wenige Lichtreflexe durch die Öffnungen hindurch: zwei gekreuzte Schwerter, das Markensymbol, auf den Schläfen angebracht, als seien es Eingänge in eine andere Zeitzone, lassen das rhythmische Pendeln der Hemmung erkennen.

Als erstes Stück der neuen Kunstkollektion Skull hat L’Epée 1839 bewusst diese symbolträchtige Tischuhr nüchtern, modern und visuell delikat halten wollen.

**Requiem ist in limitierter Auflage von 50 Stück in folgenden Ausführungen erhältlich: schwarzer Schädel mit goldenem Uhrwerk oder Schädel aus Aluminium mit Palladium-Uhrwerk (silberfarben).**

**DAS UHRWERK**

Es besteht aus 160 Einzelteilen, die, bis auf die 24 Rubine, komplett in der Manufaktur entworfen, hergestellt und zusammengefügt wurden. Erhältlich ist das Uhrwerk in zwei Ausführungen: vergoldet oder palladiert.

Die Stunden- und Minutenanzeige findet, dank eines Systems, das die Zeitangaben auf den Zifferblättern durch Tampondruck erscheinen lässt, im Innern der Augen statt. L’Epée 1839 fügt seinem 8-Tage-Uhrwerk eine ganz neue komplizierte Komponente hinzu: der Zifferblattmechanismus zeigt jeweils eine „langsam“  springende Stunde und schleichende Minuten an.

Bei einer klassischen springenden Stundenanzeige weiss man nicht immer, ob der Sprung schon stattgefunden hat oder nicht. Man kann sich also mit der Uhrzeit vertun. Um dies zu vermeiden, hat l’Epée 1839 eine „langsam“ springende Stunde entwickelt. Dank dieser komplizierten Komponente bleibt das Stunden-Zifferblatt während der ersten 55 Minuten unbeweglich; dann, anstatt plötzlich zu springen, beginnt es langsam und 5 Minuten lang zu drehen, bevor die neue Stunde beginnt. Dieser allmähliche Wechsel wird leichter bemerkt und das Ablesen der Uhrzeit dadurch vereinfacht.

Mit ihrer Gangreserve von 8 Tagen muss die Requiem einmal wöchentlich aufgezogen werden, was dem Besitzer einen intimen Moment beschert, denn dies geschieht mithilfe eines eigens dafür im Schädel angebrachten Schlüssels, als stelle er eine Hauptachse beim Menschen dar. Vom Nacken, oder genauer gesagt vom Zervikalplexus aus, werden alle Informationen, der Wille und die Entscheidungen an die Organe und Gliedmassen des Menschen gesandt. Hier fügen Sie durch diese Geste der Tischuhr die nötige Energie zu, damit sie gut funktionieren kann. Der besondere Schlüssel dient ebenfalls zur Zeiteinstellung.

**DER SCHÄDEL**

Mit der traditionellen Uhr sind diese 2 Kilogramm Schädel in ihrer Nüchternheit nicht zu vergleichen. Zwei Schwerter wurden seitlich der Schädelhöhle aus Aluminium ausgehoben, um das Licht, das das Uhrwerk reflektiert, hinein zu lassen. Der Kiefer ist bewusst lebensnah gehalten und besteht aus 24 einzelnen Zähnen.

Jede Geschichte, jedes Leben, jedes Knochengerüst ist einzigartig und trägt in sich die Narben der Zeit. Um das Stück noch lebensnaher zu gestalten, hat L’Epée 1839 bewusst jedem Schädel kleine besondere, individuelle und doch harmonische Makel gelassen, als Lebenszeichen, das zu jedem Einzelstück eine ganz eigene Geschichte erahnen lässt.

Der Schädel ruht auf zwei Pfeilern, die an die beiden Trapezmuskeln erinnern, und dazwischen sitzt der Schlüssel. Der Aluminiumsockel sorgt für die Stabilität dieser Tischuhr.

**TECHNISCHE DATEN:**

Requiem ist in zwei Ausführungen erhältlich:

- schwarz: schwarzer Schädel und goldenes Uhrwerk

- silberfarben: Schädel aus Aluminium und palladiertes Uhrwerk

Limitierte Auflage: 2 x 50 Stück

Maße: 19 cm hoch x 12 cm breit x 16 cm tief

Gewicht: 1,9 kg

Bestandteile insgesamt: 194

**DER SCHÄDEL**

Gewicht: 1,1 kg

Materialien: Aluminiumguss, anschliessend bearbeitet

Veredelung: schwarzer Lack oder Rohaluminium und Klarlack

Kiefer: 12 Backenzähne und 12 Schneidezähne

**DAS UHRWERK**

Die Stunden- und Minutenanzeige findet durch Tampondruck auf den beiden Zifferblättern in den Augen des Totenkopfes statt.

Von L’Epée 1839 firmenintern entworfenes und hergestelltes Uhrwerk

Kaliber 1853 HMD

Einzigartiges Federhaus

Gangreserve: 8 Tage

Komponenten: 160 Teile

Rubine: 24

Incabloc-Stoßschutzsystem

Maße des Uhrwerks:

Materialien: Messing und rostfreier Stahl

Veredelung: vergoldet oder Palladium

Handaufzug durch Schlüssel in speziellem Design

**DIE FASSUNG**

Aluminiumsäulen verbinden den Schädel mit dem Sockel, auf dem das Uhrwerk befestigt ist.

Der Schlüssel für das Einstellen der Uhrzeit und das Aufziehen von Requiem befindet sich direkt zwischen den Säulen.

**DER DESIGNER: Kostas Metaxas**

**„Die Uhr ist ein faszinierendes Objekt, denn mit ihr kann man einerseits die Dinge verstecken und sie andererseits auch hervorheben“**

Kostas Metaxas ist Zeitschriftenverleger und Filmproduzent und interessiert sich leidenschaftlich für Kunst und Technologie. Seine kreative Arbeit speist sich aus verschiedenen Quellen und den unterschiedlichsten Aktivitäten. Seine Laufbahn ist eher untypisch: on der Kunst zum Design überzugehen, war für ihn selbstverständlich. Mit einem besonnenen, künstlerischen Auge geht er dieses völlig neue Konzept an. Seine Kreationen sind einzigartig und sein Designertalent wurde bereits mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt.

Als Australier und Kind griechischer Eltern bereiste Kostas Metaxas die Welt zwischen Darwin und London, den griechischen Inseln und Deutschland. Die Idee zu Requiem kam ihm im Laufe seiner Reisen. Sie entsprang seiner grenzenlosen Fantasie und seiner Liebe zur Musik. Als Autodidakt greift er bei der Konzeptualisierung seiner Objekte gern zu unterschiedlichen Materialien. Gemeinsam mit der Forschungs- und Entwicklungsabteilung der Manufaktur L’Epée 1839 wendet er modernste Technologien an und schöpft die Materialien für die neuesten Kreationen aus.

Fragt man ihn nach dem Grund für die Nüchternheit in seinem Aussendesign, antwortet er: „Sie ist Teil der Faszination, die die komplizierten Komponenten der Uhrwerke auf mich ausüben“. So können die irdischen begrenzten Begriffe von Zeit und das Gehäuse komplexer Uhrenmechanik als Metapher oder Allegorie des Lebens an sich (und all seiner Komplikationen…) gesehen werden.

Kostas Metaxas ist es beim Zeichnen dieses Schädels ganz einfach gelungen, die berühmte Lebensgleichung zusammenzufassen. Auch wenn nicht alles nur eine Gleichung ist, und Google kann zu diesem Thema sicherlich zahlreiche Antworten liefern, sind wir uns doch alle einig, dass es bei der Lebensgleichung um ein fragiles Gleichgewicht zwischen Zeit und erlebtem Glück von der Geburt bis zum Tod geht. So ergibt die Symbolik des menschlichen Schädels, der die verrinnende Zeit veranschaulicht, einen Sinn, ganz besonders, wenn das Licht sich durch die wenigen Öffnungen auf das Uhrwerk legt und nur für einen Moment einen Hauch von Gold und Silber reflektiert in dieser eher düsteren Welt.

Carpe diem.

**L’EPEE 1839 – die Schweizer Premiumuhren-Manufaktur**

Seit 175 Jahren gehört L’Epée zur ersten Garde der Uhrenindustrie und ist heute die einzige auf High-End-Großuhren spezialisierte Manufaktur in der Schweiz. L’Epée wurde 1839 von Auguste L’Epée in der Nähe von Besançon (Frankreich) gegründet und produzierte ursprünglich Musikspielwerke und Uhrenbauteile. Markenzeichen der Manufaktur war die Tatsache, dass wirklich alles von Hand gefertigt wurde.

Von 1850 an zählte die Manufaktur zu den größten Herstellern von Hemmungsbaugruppen, so genannten „Echappements“, und entwickelte spezielle Hemmungen für Wecker, Tischuhren und Spieluhren. 1877 verließen jährlich 24.000 vormontierte Echappements die Fabrik, doch L’Epée 1839 erwarb sich auch einen Namen für spezielle stoßsichere und selbst anlaufende Hemmungssysteme sowie Konstantkraft-Hemmungen. Die Manufaktur hielt zahlreiche Patente und war wichtigster Hemmungslieferant für viele bedeutende Uhrmacher. Außerdem gewann L’Epée 1839 bei internationalen Ausstellungen und Leistungsschauen zahlreiche Goldmedaillen und andere Auszeichnungen.

Im 20. Jahrhundert beruhte der gute Ruf der Marke auf ihren hochwertigen Tisch- und Reiseuhren. L’Epée 1839 galt vielen als Uhrmacher der Reichen und Mächtigen, und die französische Regierung überreichte Uhren von L’Epée 1839 als Staatsgeschenke an hochrangige Gäste. Als 1976 das Überschall-Passagierflugzeug Concorde in Dienst gestellt wurde, fiel bei der Kabinenausstattung die Wahl auf Wanduhren von L’Epée 1839, an denen die Passagiere die aktuelle Uhrzeit ablesen konnten. 1994 bewies die Marke Ambition und Mut mit der Herstellung der weltgrößten Standuhr mit Kompensationspendel, „Le Régulateur Géant“, 2,20 Meter hoch und 1,2 Tonnen schwer – allein das Uhrwerk wiegt 120 Kilogramm. 2.800 Arbeitsstunden stecken in diesem Giganten der Zeitmessung.

L’Epée 1839 ist heute in Delémont im Schweizer Jura beheimatet. Unter der Leitung von Geschäftsführer Arnaud Nicolas hat L’Epée 1839 eine eindrucksvolle Kollektion von Tischuhren entwickelt, darunter eine Reihe hochwertiger Reiseuhren, zeitgenössischer Designuhren („Le Duel“) sowie avantgardistischer und minimalistischer Zeitmesser („La Tour“). Die Uhren von L’Epée 1839 sind mit mechanischen Besonderheiten wie retrograden Sekundenzeigern und Gangreserveanzeigen sowie Komplikationen wie ewigen Kalendern, Tourbillons und Selbstschlagmechanismen ausgestattet, alle komplett im eigenen Haus entwickelt und produziert. Die extrem lange Gangdauer ist inzwischen ebenso ein Markenzeichen von L’Epée 1839 wie die außergewöhnlich hochwertige Finissierung.